

Max Schmidt (Hrsg.)

Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 10

Thema: Aktives Schulleben

Titel: Arbeitsschutz im Schulprogramm - Verbesserungen am Arbeitsplatz Schule (20 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

10/4

Arbeitsschutz im Schulprogramm – Verbesserungen am Arbeitsplatz Schule

Nicht zufällig ist es eine berufsbildende Schule, die bei ihren Lehrkräften den Stand der Arbeitssituation ermittelt und trotz mancher Erschwernisse Zug um Zug an deren Verbesserung arbeitet. Obgleich auch andere Schulen Arbeitsplatzuntersuchungen vornahmen, von denen zu berichten wäre, macht gerade die Nähe zu betrieblichen Arbeitsabläufen diese Schule zu einem interessanten Beispiel für Aspekte des Arbeitsschutzes im Schulentwicklungsverfahren.

Bericht aus der Praxis

1

Kurzbeschreibung:

Es begann mit einer Befragung der Lehrkräfte zur Ermittlung der Gegebenheiten und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen. Diese Bemühungen wurden in die anlaufende Arbeit am Schulprogramm integriert und Arbeitsschutzaufgaben mit schulorganisatorischen Verbesserungen und allgemeinen Präventionsaufgaben verknüpft. Daraus ergab sich dann eine ständige Steigerung der Ansprüche und Anforderungen, eine Voraussetzung für die Anhebung der Standards. Der Beitrag versucht die Entwicklung und das Ineinandergreifen der verschiedenen Elemente der Erfüllung von Präventionsaufgaben und der Belange der Verbesserung der Arbeitsbedingungen darzustellen. Der Materialteil und der davon abgetrennte Beitrag zum Schulsanitätsdienst mit Lehrkräften können unabhängig von der Schulform manche Hilfe und Anregung geben.

2

Ziele:

- Erfüllung der Aufgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz
- Humane Gestaltung der Lern- und Arbeitsumgebung
- Verbesserung der Arbeitszufriedenheit
- Verbesserung schulischer Abläufe zur Arbeitserleichterung
- Optimierung der Ersten Hilfe und Erleichterung der Ersthelferaufgaben

3

Vorgehensweise:

Schritt 1:

Beginn der Schulprogrammarbeit mit einem Beschluss der Gesamtkonferenz (1997)

Schritt 2:

Einrichtung einer Oberstudienratsstelle zur Entwicklung des Schulprogramms und der Bearbeitung der Evaluationsmaßnahmen (1998). Entwicklung eines Fragebogens für die Ist-Analyse der Arbeitssituation der Lehrkräfte

Schritt 3:

Bearbeitung dieses Fragebogens zum Stand der Arbeitssituation an der WHS und Konstituierung der Arbeitsgruppe „AG Schulprogramm“

Schritt 4:

Informationsreise der AG nach Köln zur Entwicklung der Arbeitsschutz- und Evaluations-thematik

Schritt 5:

Teilnahme der WHS an der Arbeitsplatzuntersuchung des DIPF im Schuljahr 2000/01

Schritt 6:

Maßnahmen zur Umsetzung aus der vorgenannten Untersuchung, die zur Verbesserung der Arbeitsabläufe und zur Verringerung der Belastungen führten

Schritt 7:

Teilnahme an der Untersuchung „Pädagogische Entwicklungsbilanz“ mit Fragen zu den Lehrerbereichen Berufszufriedenheit, Belastungserleben, Gesundheitszustand und Arbeitsschutz im 1. Halbjahr 2006

Schritt 8:

Geplante Maßnahmen zur Umsetzung der neuesten Evaluationsergebnisse, z.B. Evaluation des Schulmanagements, und schulinterne Fortbildung

4 Gestaltung:**Rahmenbedingungen**

Die auch im Schulprogramm festgeschriebene Leitlinie der WHS – *Schüler und Auszubildende auf ihrem Weg in ihre berufliche Tätigkeit zu politischer Verantwortung sowie zu einer selbstständigen und humanen Lebensgestaltung zu begleiten und zu fördern* – bestimmt wesentlich das Handeln dieser Schule.

Plattform und Motor für alle Maßnahmen zur Umsetzung dieser Leitlinie sind die personelle Ausstattung und die Einrichtung einer Arbeitsgruppe. Am 04.11.97 begann die Schulprogrammarbeit mit einem Beschluss der Gesamtkonferenz zur allgemeinen Zielsetzung und Arbeitsweise. Es wurde eine Oberstudienratsstelle eingerichtet, die die Schulleitung bei der Entwicklung des Schulprogramms und bei der Evaluation unterstützt. Dieser Kollege und ein Mitglied der Schulleitung (Abteilungsleiter) sind die Koordinatoren der Schulprogrammarbeit. Orientierungshilfe bei der geforderten Fortschreibung des Schulprogramms bietet vor allem der „Referenzrahmen Schulqualität in Hessen“ (→ **M1**), der auch die Grundlage für die jetzt anlaufenden Schulinspektionen bildet. Herr Kesper, der Sicherheitsbeauftragte, Begründer und Leiter des Sanitätsdienstes, ist durch sein Engagement im DRK und die im Laufe seiner Tätigkeit erworbene Kompetenz mitverantwortlich für eine nachhaltige Entwicklung der Belange der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes an der Schule.

Die Arbeit der AG Schulprogramm

Im Schulprogramm sind die Vereinbarungen zum Wertesystem und die Zielsetzungen zur Organisationsentwicklung und zur Evaluation der schulischen Arbeit niedergelegt.

Die fortdauernde Arbeit am Schulprogramm soll ständiger Antrieb sein, die Bildungs- bzw. die Ausbildungsqualität zu überprüfen und zu verbessern. Die Arbeitsgruppe Schulprogramm, die mit dieser Aufgabe betraut ist, ist die entscheidende strukturelle Voraussetzung zu wirksamen und nachhaltigen Verbesserungen auch auf dem Gebiet der Prävention und der Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte.

Nach der schulinternen Befragung des Kollegiums zum Stand der Arbeitssituation an der WHS konstituierte sich eine für alle Kolleginnen und Kollegen offene Arbeitsgruppe, an deren monatlichen Treffen in der Anfangsphase durchschnittlich ein Drittel des Kollegiums aus allen Bereichen der Schule teilnahm (etwa 20 Kolleginnen und Kollegen). Die weitere Arbeit der AG erfordert eine zahlenmäßig geringere Beteiligung des Kollegiums: Etwa 10 Personen treffen sich monatlich.

Die Koordination der Sitzungen wird von den beiden mit der Schulentwicklung betrauten Kollegen geleistet. Der Schulleiter ist als Teilnehmer der AG zwar ein wichtiger Faktor im Prozess der Meinungsbildung, hat jedoch auch nur eine Stimme. Da in der Gruppe sowohl das Kollegium mit den Fachbereichen als auch die Schulleitung vertreten sind, kann mit der Zustimmung der Gesamtkonferenz zu den erarbeiteten Vorlagen gerechnet werden. Beschlüsse wurden in der AG stets im Konsens gefasst. Das Kollegium wird fortlaufend durch Aushänge und Informationsordner in den Lehrerzimmern über den Fortgang der Arbeit der AG Schulprogramm informiert und zu den Sitzungen eingeladen. In der Schulkonferenz wurden Elternvertreter und Vertreter der dualen Partner über den Stand des Schulprogramms informiert und nach ihrer Meinung gefragt. Die Schülervvertretung erhielt ebenfalls Gelegenheit, sich in den Prozess der Schulprogrammentwicklung einzubringen. Neben den regelmäßigen Sitzungen unternahm die Arbeitsgruppe eine Informationsreise nach Köln, um sich dort über die innere Organisation der in dieser Hinsicht beispielhaften Berufsbildenden Schule 10 zu informieren (→ M7).

Die Arbeitsgruppe und die Koordinatoren der Schulprogrammarbeit werteten als ersten Arbeitsschritt die Befragungsergebnisse zum Stand der Arbeitssituation aus. Diese Auswertung ergab einen Themenspeicher. Nach der Klärung grundsätzlicher Fragen zu Ziel und Arbeitsweise am Schulprogramm sowie zum Selbstverständnis der Arbeitsgruppe wurde mit der Lösung für drängende Probleme begonnen.

Die Themen „Arbeitszufriedenheit“ und „Gesundheit der Lehrkräfte“ im Schulprogramm

Die Walter-Hecker-Schule hatte sich schon vor der Schulprogrammarbeit der Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte angenommen. Bereits 1998, noch bevor die AG ihre Arbeit aufgenommen hatte, wurde der Fragebogen für die Ist-Analyse zum Stand der Arbeitssituation entwickelt.

Das Thema „Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte“ innerhalb der Bemühungen um Sicherheit und Gesundheitsschutz ist in das Schulprogramm eingegangen, weil der „Hessische Referenzrahmen Schulqualität“ in der Fassung von 2005 das Unterthema „Schule und Gesundheit“ enthielt (→ M1). Durch die geringe Bewertung der Themen zur Arbeitszufriedenheit und Gesundheit der Lehrkräfte werden sie deshalb vielleicht aus dem Schulprogramm wieder verschwinden müssen, auch wenn die Arbeit zum Wohle der Lehrkräfte weiter getan wird. Für das Schuljahr 2007/08 sind z.B. folgende Maßnahmen geplant: Befragung der Lehrkräfte zur Arbeit der Schulleitungsmitglieder im Zusammenhang mit der

Evaluation des Schulmanagements und Angebot einer schulinternen Fortbildung zum Stressmanagement.

Evaluationen

Es wurden bisher drei umfassende Evaluationen durchgeführt:

- schulinterne Erhebung als Grundlage für eine Ist-Analyse zum Stand der Arbeitssituation 1998
- Teilnahme der WHS an der Arbeitsplatzuntersuchung des DIPF im Schuljahr 2000/01 (Befragungsbereiche Berufszufriedenheit, Bewältigungserleben, Belastungserleben, Gesundheitszustand)
- Teilnahme an der Untersuchung „Pädagogische Entwicklungsbilanz“ mit Fragen zu den Lehrerbereichen Berufszufriedenheit, Belastungserleben, Gesundheitszustand und Arbeitsschutz im 1. Halbjahr 2006

Dazu kommen noch Befragungen der Schulabgänger (vgl. „Ergebnisse der Unterrichtsevaluation“ s.u.) und Schülerbefragungen auf Schul- und Klassenebene durch einzelne Lehrkräfte zur persönlichen Evaluation.

Die Teilnahme an den Arbeitsplatzuntersuchungen bzw. Päd. Entwicklungsbilanzen des DIPF (Darmstadt, Deutsches Institut für pädagogische Forschung) erfolgte mit anderen Schulen in Hessen und sollte als ein Element der in Hessen verpflichtenden Evaluation zugerechnet werden. Die Evaluationsergebnisse werden in Zusammenhang mit den Maßnahmen im Teil 5 (Ergebnis) dargestellt.

Eine Gefährdungsermittlung (Arbeitsbereichsanalyse) nach ArbSchG §§ 3, 4, 5 und 6 umfasste bereits bei der Erstellung des Konzeptes für die WHS 19 Seiten plus einen Anhang von weiteren 37 Seiten. Aufgrund dieses Umfangs, der der Vielzahl an Berufen und Arbeitssituationen geschuldet ist, wurde die Umsetzung wegen des nicht zu leistenden Stundenaufwandes nicht weiter verfolgt. Die Vergabe an externe Anbieter wäre schon aufgrund der Vielzahl der Ausbildungsberufe sinnvoll, ist aber bisher noch nicht erfolgt. Die Sicherheit am Arbeitsplatz wird gegenwärtig durch ein Sicherheitsmanagement der Fachgruppen bzw. Werkstattverantwortlichen geleistet.

Maßnahmen zur Sicherheitsorganisation

Es wurde vieles getan, um trotz ungünstiger räumlicher Bedingungen (verwinkelte Gebäude, getrennte Schulstandorte) auf Notfälle vorbereitet zu sein: Informationen zu Fluchtwegen, Rettungsplänen und Notrufnummern hängen in vielbegangenen Verkehrswegen aus, ein Sanitätsraum wurde optimiert, die Erste-Hilfe-Materialien wurden auf die Erfordernisse des Hauses umgerüstet und für einen raschen Zugriff in Behältnisse gepackt und ein verlässlicher Schulsanitätsdienst mit gut ausgebildeten Lehrkräften wurde aufgebaut. Eine wichtige Rolle spielte im Ausbau eines funktionierenden Sanitätswesens das Vorbild des VW-Werks Baunatal. Z.B.:

- wurden die Abläufe einer funktionierenden Rettungskette übernommen und auf die Schule abgestimmt,
- müssen die Ersthelfer eine umfangreiche Ausbildung und regelmäßige Fortbildung absolvieren,
- werden Anforderungen von Ersthelfern direkt auf dem Handy entgegengenommen, das die für den Tag eingeteilten Schulsanitäter mit sich führen,